Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 6

Artikel: Entlastung für Engpässe im Vereinsleben
Autor: Rentsch, Bernhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992133

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entlastung für Engpässe im Vereinsleben

Vereine sind die Grundlage für das ganze Sportsystem in der Schweiz. Viele von ihnen können aber die Belastungen und Anforderungen nur noch mit grossen Schwierigkeiten tragen. Es müssen sinnvolle Zusammenarbeitsformen gesucht werden. So wie zum Beispiel in Lengnau AG, wo sich die turnenden Vereine in einem lokalen Sportnetz zusammengetan haben und von den Dienstleistungen eines Teilzeitangestellten profitieren.

Bernhard Rentsch

Der Druck auf die turnenden Vereine in Lengnau hatte vor einigen Jahren zugenommen. Der Mitgliederschwund und das Fehlen von qualifiziertem Leiternachwuchs machte den Verantwortlichen zu schaffen. In einer Projektgruppe wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Die Idee, in einer den einzelnen Vereinen übergeordneten Organisation Synergien zu nutzen, wurde umgesetzt. Ruth Vock, Turn- und Sportlehrerin und eine der Initiantinnen der Idee, übernahm für zwei Versuchsjahre die sportliche Oberleitung. «Wir wollten den einzelnen Vereinen die Möglichkeit geben, selbständig weiter zu existieren. Gleichzeitig sollte dort, wo die meisten Engpässe entstanden, Entlastung angeboten werden: Bei der Rekrutierung und Ausbildung von neuen Leiterinnen und Leitern und bei der Koordination der Anlagenbenutzung», so Ruth Vock im Rückblick auf die Entstehungsgeschichte.

Kein Scherbenhaufen durch Fusionen

Man hatte den richtigen Weg eingeschlagen. Es wurde im Dorf kein unnötiges Geschirr zerschlagen, es gab keine «Opfer» durch Fusionen. Ruth Vock: «Uns war wichtig, dass wir nicht auf einem Scherbenhaufen aufbauen mussten. Die Jugendarbeit sollte in den bestehenden Zellen weiter gefördert werden. Ich persönlich wollte nicht zu viel Energie im vereinspolitischen Bereich investieren. Mein Engagement gehörte dem sportlichen Teil.»

SVL
Sportvereine Lengnau

Das lose Gebilde, das für viele – vor allem auch für die übergeordneten Verbände – nicht fassbar war, wurde in der Folge in einen neuen Verein überführt. Es entstand der SVL (Sportvereine Lengnau). Die Form des Vereins wurde deshalb gewählt, weil man sich davon die bestmögliche juristische Absicherung versprach. Schliesslich sollte von Beginn weg die drohende Haltlosigkeit vermieden werden. Gerade bei Gesuchen für Unterstützung und Subventionen wurde deutlich, dass die Existenz in einem «gesetzlosen Zustand» nicht die Form der Zukunft sein konnte.

Eigene Bedürfnisse im Vordergrund

In Lengnau konzentierte man sich beim Aufbau des Sportnetzes vorerst einmal auf die eigenen Bedürfnisse. Man suchte die Verbindung von artverwandten Vereinen innerhalb der eigenen Gemeinde. Als Vision soll in einer nächsten Phase die Zusammenarbeit mit artverwandten Vereinen in den umliegenden Gemeinden geprüft werden – dies noch vor möglichen Weiterentwicklungen mit spartenfremden Vereinen. «Die eigenen Probleme sind noch zu zentral», so die Initiantin. «Die Entwicklung soll schrittweise vor sich gehen. Wir wollen keinen zu grossen Luftballon, der dann eines Tages platzt.»

Teilzeitanstellung

Ruth Vock hatte während der ersten zweijährigen Versuchsphase intern immer wieder betont, dass man eine Anstellung ins Auge fassen müsse. «Der Aufwand war in ehrenamtlicher Tätigkeit kaum zu meistern. Es galt unter anderem, die Arbeit von immerhin rund 50 Leitenden zu koordinieren.» Und so kam es zum Engagement des Turn- und Sportleh-

Foto: Gemeinde Lengnau

Schwierigkeiten für Vereine auf dem Land: Mitgliederschwund und das Fehlen von qualifiziertem Leiternachwuchs.

rers Reto Baur, der heute mit einer Anstellung von 20 Prozent den Posten des Sportchefs Sportvereine Lengnau innehat. Er koordiniert die Aktivitäten in den verschiedenen Vereinen, Riegen und Neigungsgruppen und kümmert sich in erster Linie um die Administration (Hallenbelegungen, Aus- und Fortbildung von Leiterinnen und Leitern, Abrechnung von Entschädigungen, Informationsätigkeit gegen innen und aussen). «Leider bin ich im Rahmen meiner Möglichkeiten vor allem ein Schreibtischtäter», bedauert Reto Baur. «Ich würde gerne mein Wissen vermehrt auch noch in der Turnhalle umsetzen. Dazu fehlt aber meistens die Zeit.» Dies führe zeitweise doch auch zu einem gewissen Gefühl, als Aussenstehender und als Einzelkämpfer tatsächlich etwas abseits zu stehen. «Die persönlichen Beziehungen sind wichtig und daran muss man intensiv arbeiten. Denn letztlich funktioniert es auch im von uns gewählten Modell nur mit Einsatz und Engagement von allen Beteiligten. Der Unterschied von Profi und Miliz darf auf dieser Stufe in keinem Moment spürbar sein.»

Auch Partner und Einzelmitglieder

Der Verein Sportvereine Lengnau setzt sich in erster Linie zusammen aus einzelnen turnenden Vereinen der Gemeinde. Nicht alle Riegen konnten sich aber bisher für eine Mitgliedschaft entscheiden und werden als sogenannte Partner betrachtet. Man will niemanden abseits stehen lassen. Mittlerweile hat es sich zudem auch ergeben, dass einzelne Mitglieder nur noch direkt dem SVL angeschlossen sind. Man musste die Kategorie der Einzelmitglieder ins Leben rufen. Dies hat insbesondere den Vorteil, dass man sehr schnell auf neue Entwicklungen (zum Beispiel Aerobic, Inline) reagieren kann. «Die bestehenden Vereine und Riegen konzentrieren sich weiterhin mit hoher Fachkompetenz auf ihre Sparten. Neue Interessen werden in neuen Zellen koordiniert und gefördert», so Reto Baur. Es könne entsprechend auch sein, dass nicht mehr verlangte Angebote eines Tages aus der Palette der Sportvereine Lengnau verschwinden.

Noch wenig Akzeptanz im Umfeld

Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Vereins Sportvereine Lengnau, der als Ansatz zu einem auszubauenden lokalen Sportnetz zu bezeichnen ist, wird deutlich, dass eine gewissen Angst und Unzufriedenheit gegenüber dem Umfeld vorhanden ist. Man fühlt sich teilweise von nationalen Dachverbänden im Stich gelassen, hat aber auch gegenüber dem Schulsport gewisse Vorbehalte. «Hier wären optimale Zusammenarbeitsformen möglich», so Ruth Vock. «Leider wird aber diskutiert, den Sportunterricht in den Schulen zu kürzen, womit ein wichtiges Element im Sportnetz stark zurückgestuft wird.»

Politisches Bewusstsein fördern

Reto Baur sieht mit der Art seiner Beschäftigung auch Möglichkeiten, ein politisches Bewusstsein zu fördern: «Veraltete Sportstrukturen lähmen. Das traditionelle Vereinsdenken hinkt zu oft hinter der Realität her. Wir müssen hier die Zeichen der Zeit erkennen. Und dies alles rechtzeitig. Denn wenn zu spät reagiert wird, geht sehr schnell sehr vieles kaputt.» Dies habe man in Lengnau mit der gewählten Form verhindern können und deshalb dürfe dies sicher mit Recht auch als mögliche Musterlösung zum Einstieg in einen lokalen Verbund gewertet werden. m

alder + eisenhut Es gibt viel zu turnen – packen wir's an!